

Spannung bis zur letzten Kugel

Boule-Derby: Seniorenunion der CDU-Quickborn verteidigt ihren Titel / Spieler ärgern sich über Schmierereien und Dreck auf der Anlage

Von Bastian Fröhlig

QUICKBORN „Wir haben uns schon gedacht, dass sie stärker auftreten als im vergangenen Jahr“, bilanzierte Thomas Dänecke, Vorsitzender der Seniorenunion der CDU Quickborn, nach dem zweiten Boule-Derby gegen den Lions-Club Quickborn. Im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder bei der Boule-Derby-Premiere die Lions quasi vom Feld gefegt. 13:0 lautete der Endstand. Sonnabend ging es deutlich knapper zu.

„Wir haben lange in Führung gelegen“, stellte Lions-Präsident Robert Hüneburg zufrieden fest. „Es ging wirklich um jeden Punkt.“ 11:9 lagen die Lions zwischenzeitlich vorn. Das stärkste von drei Teams der Seniorenunion verkürzte auf 10:11 und ging dann mit 12:11 in Führung. Im letzten Durchgang waren die Lions mit zwei Kugeln besser platziert, doch änderte ein Wurf von Torsten Mohrhof die Situation. Zwei Punkte und der Sieg für die Favoriten. „Im Gegensatz zum letzten Jahr haben wir einen deutlichen Sprung gemacht“, sagte Hüneburg. Das im Vorfeld gesetzte Ziel, zumindest einen Punkt zu erbeuten, war locker erreicht. „Wir haben gegen die Favoriten knapp verloren“, sagte er. „Diesen zu besiegen, wäre das I-Tüpfelchen gewesen, aber einen Sieg haben wir ja gefeiert.“ Dänecke stimmte zu und



Drei Teams der Seniorenunion und eines des Lions-Clubs Quickborn traten am Sonnabend in der „Boule-ist-cool-Arena“ in der Ladestraße gegeneinander an. FOTO: BASTIAN FRÖHLIG

kündigte bereits an: „Nächstes Jahr werden wir wohl massiv üben müssen.“ Aber so habe das Spiel viel mehr Spaß gemacht als der Kanter-sieg im Vorjahr.

„Gegen Schwache gewinnen macht nicht so viel Spaß

„Gegen Schwache gewinnen macht nicht so viel Spaß wie ein starkes Team zu besiegen.“

Thomas Dänecke
Seniorenunion

.....
wie ein starkes Team zu besiegen“, sagte Dänecke. Doch sei für ihn der Sieg nebensächlich: „Das Spiel ist das Entscheidende, nicht das Gewinnen. Miteinander spielen und diskutieren, das macht Boule

aus.“ Der Platz werde mittlerweile intensiv genutzt – parteiübergreifend. „Viele Spielen hier jede Woche, wenn es irgendwie geht. Seit wir uns hier regelmäßig treffen, ist das Angemackere in der Politik weniger geworden. Der Ton ist anders“, so Dänecke.

Verärgert waren die Spieler über den Zustand der von den Stadtwerken gestifteten Sitzgelegenheit. Hakenkreuze und Beleidigungen waren mit Edding auf die Tischplatte geschrieben oder eingeritzt worden. „Wir machen hier jede Woche sauber und sammeln Kronkorken und Scherben ein“, ärgerte sich Dänecke. Er sei auch schon angepöbelt worden. „Ganz sicher nicht von Boule-Spielern. Die versauen auch nicht die Anlage.“



Bei knappen Entscheidungen musste der Zollstock für Aufklärung sorgen. FOTO: BASTIAN FRÖHLIG